

Berufsbildung im Fokus

Was treibt Nordwestschweizer Lehrbetriebe um?

Von der LVB-Geschäftsleitung



Roche Learning Center

Die duale Berufsbildung gehört zur Schweiz wie die Berge, der Käse und die Schokolade. Kaum verwunderlich also, dass die Berufsbildung auch politisch und medial omnipräsent ist. Der LVB hat sich bei Lehrbetrieben in der Nordwestschweiz umgehört – vom KMU bis zum Global Player, von der Gastronomie bis zur Finanzbranche. Worin bestehen die grossen Herausforderungen der Gegenwart? Wie dringlich ist die Problematik der wachsenden Akademisierung? Sorgen Smartphones am Arbeitsplatz für Konflikte? Was sind die Stärken und Schwächen heutiger Lernender? Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden ganz herzlich für ihren Beitrag zu dieser spannenden Auslegung!

Restaurant Aarhof



Thomas Rhiner
Inhaber

Das Restaurant Aarhof liegt zentral in Olten, drei Gehminuten vom Bahnhof über die Brücke rechts. Unser Betrieb bietet im Restaurant Platz für 90 Personen, auf der Terrasse bis 45 Personen und in den drei miteinander kombinierbaren Seminar- und Banketträumen bis 110 Plätze. Unseren Gastgewerbe-Betrieb führen wir seit 1994 als Einzelfirma und beschäftigen nebst sechs Lernenden noch 14 weitere Personen.

Suxesiv AG



Moritz Wymann
Geschäftsführer

Wir sind eine Webagentur für smarte Lösungen in den Bereichen E-Commerce, Website und Individual-Applikationen mit Sitz in Rheinfelden und aktuell über 15 Mitarbeitenden. Online Marketing (SEO, SEA etc.) wird den Kunden über die Schwesterfirma «Online Marketing Factory AG» angeboten.

Raiffeisenbank



Michelle Meier
Verantwortliche Berufsbildung
Stv. Leiterin Kreditberatung

Raiffeisenbank Laufental-Thierstein, Bahnhofstrasse 17 in Laufen (Hauptsitz), 20.5 Personaleinheiten.

PricewaterhouseCoopers AG



Sabrina Münger
*Berufsbildnerin des Standorts Basel
 Coach des Personal Assistant Teams*

PwC Schweiz ist das führende Prüfungs- und Beratungsunternehmen in der Schweiz. Wir sind ein Netzwerk von Mitgliedsfirmen in 158 Ländern mit über 236'000 Mitarbeitern. Diese setzen sich dafür ein, mit Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsberatung sowie Digital Services einen Mehrwert für die Wirtschaft und insbesondere für die Unternehmen zu bieten.

Bei PwC Schweiz arbeiten daran über 3'000 Mitarbeiter und Partner an 14 verschiedenen Standorten.

F. Hoffmann-La Roche AG



Ueli Grossenbacher
*Leiter Roche-Berufsbildung
 Basel-Kaiseraugst*

Roche ist ein globales Unternehmen mit Vorreiterrolle in der Erforschung und Entwicklung von Medikamenten und Diagnostika und ist darauf fokussiert, Menschen durch wissenschaftlichen Fortschritt ein besseres, längeres Leben zu ermöglichen. Dank der Kombination von Pharma und Diagnostika unter einem Dach ist Roche führend in der personalisierten Medizin – einer Strategie mit dem Ziel, jeder Patientin und jedem Patienten die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen.

Roche ist das grösste Biotech-Unternehmen weltweit mit differenzierten Medikamenten für die Onkologie, Immunologie, Infektionskrankheiten, Augenheilkunde und Erkrankungen des Zentralnervensystems. Roche ist auch der bedeutendste Anbieter von In-vitro-Diagnostika und gewebebasierten Krebstests und ein Pionier im Diabetesmanagement.

Muchenberger AG



Roman Thaler
*Projektleiter Serviceabteilung
 Lehrlingsbetreuer*

Remo Muchenberger Senior eröffnete das erste Sanitär-Geschäft 1962 in Basel beim Dalbenloch. In seiner Werkstatt gab es zwar allerhand Werkzeug, einen Dolphin Poolroboter oder einen WC-Sitz mit Absenkautomatik konnte er damals aber noch nicht anbieten. Da eine Hochkonjunktur folgte, konnte Remo Muchenberger Senior seinen Ein-Mann-Betrieb ausbauen. Er beschäftigte Ende der 1960er Jahre in seinem Sanitärgeschäft um die 20 Mitarbeiter. Als sein Sohn Remo Muchenberger 1979 in den Betrieb einstieg, hatte sich einiges geändert: Im Geschäft arbeiteten nur noch drei Sanitärmonteure, da eine Rezession den Betrieb zu Sparmassnahmen zwang. Ausserdem erfolgte der Umzug aufs Land nach Bottmingen. Eine AG wurde gegründet. 2002 stieg dann noch der dritte «Muchi» in das Geschäft ein. Remo Muchenberger und sein Sohn führen den Betrieb seither mit Leidenschaft und viel Herzblut und beschäftigen aktuell 23 Mitarbeitende.

Wie viele Lehrlinge in welchen Bereichen bilden Sie aktuell aus?

Restaurant Aarhof

Thomas Rhiner

Drei Lernende im Service als Restaurationsfachfrau bzw. -mann und drei zur Köchin bzw. Koch.

Suxesiv AG

Moritz Wymann

Aktuell bilden wir drei Lehrlinge zu Informatikern mit Fachrichtung Applikationsentwicklung aus.

Raiffeisenbank

Michelle Meier

Derzeit bilden wir einen Lernenden im M-Profil aus. Ab Sommer 2018 werden es dann zwei Lernende parallel im M-Profil sein. Mittelfristig wollen wir in jedem Jahr eine(n) Lernende(n) ausbilden, also jeweils drei Lernende.

PricewaterhouseCooper AG

Sabrina Mürger

Aktuell bilden wir 42 KV-Lernende in den Bereichen Treuhand sowie Dienstleistung und Administration in der Schweiz aus. Am Sitz Basel haben wir im Moment 6 motivierte Lernende, welche ihre Lehre im M- oder E-Profil im Bereich Treuhand absolvieren.

F. Hoffman-La Roche AG

Ueli Grossenbacher

Wir bilden im Moment Lernende in 14 verschiedenen Berufen aus. Pro Jahr stellen wir rund 100 Ausbildungsplätze zur Verfügung, was zur Folge hat, dass insgesamt ständig ca. 280 Lernende eine Ausbildung bei uns absolvieren. Wir bilden in den Berufen Laborant/in Fachrichtung Biologie, Laborant/in Fachrichtung Chemie, Chemie- und Pharmatechnologe/technologin, Anlagen- und Apparatebauer/in, Automatisierer/in, Elektroniker/in, Informatiker/in, Kaufmann/Kauffrau, Konstrukteur/in, Logistiker/in, Medizinische Praxisassistentin, Polymechaniker/in, Tierpfleger/in sowie Zeichner/in Fachrichtung Architektur (alle mit EFZ) Lernende aus, wobei das Schwergewicht auf den naturwissenschaftlichen Berufen liegt.

Muchenberger AG

Roman Thaler

Wir bilden zurzeit sechs Lehrlinge aus. Diese sind unterteilt in die Sparten Heizung, Sanitär und Sanitär-Planung.



«Pro Jahr stellen wir rund 100 Ausbildungsplätze zur Verfügung, was zur Folge hat, dass insgesamt ständig ca. 280 Lernende eine Ausbildung bei uns absolvieren.»

Ueli Grossenbacher

Was motiviert Sie dazu, Lehrlinge auszubilden?
Restaurant Aarhof
 Thomas Rhiner

Wir möchten unseren schönen Beruf gerne an motivierte junge Leute weitergeben und die Kultur im Gastgewerbe pflegen. Wichtig ist für uns natürlich auch, dass gut ausgebildeter «Nachwuchs» nachkommt

Suxesiv AG
 Moritz Wymann

Uns macht es enorm Freude, jungen und motivierten Personen alle Facetten von Webprojekten näherzubringen und sie nach Möglichkeit nach der Lehre weiter beschäftigen zu können.

Raiffeisenbank
 Michelle Meier

Unser Ziel ist es, einen aktiven Beitrag zur Ausbildung des Banking-Nachwuchses zu leisten, um so auch später gut ausgebildete Fachleute für den Arbeitsmarkt wiederfinden zu können.

PricewaterhouseCooper AG
 Sabrina Mürger

Die Zusammenarbeit mit Lernenden und jungen motivierten Persönlichkeiten finde ich sehr inspirierend. Lernende bringen immer frischen Wind in eine Abteilung, haben neue Ideen, gehen mit einer anderen Sicht- und Herangehensweise an die Materie und sind mit den neusten Trends vertraut. Bei uns werden Lernende von Anfang an in das Tagesgeschäft, neue Prozesse und Projekte involviert, da genau diese Frische und der andere Blickwinkel in Kombination mit unserer Beständigkeit und fachlichem Knowhow einen Gewinn und Mehrwert für das Unternehmen sein kann.

Es macht mir zudem grosse Freude, sie fachlich auszubilden, sie in die Arbeitswelt einzuführen sowie sie zu fordern und zu fördern. Gerade in den drei Lehrjahren entwickeln sie sich enorm weiter und es ist für mich als Berufsbildnerin schön, sie dabei ein Stück begleiten zu dürfen.

F. Hoffman-La Roche AG
 Ueli Grossenbacher

Mit der eigenen Berufsbildung sichert sich Roche seit 60 Jahren den Nachwuchs in den relevanten Lehrberufen und erachtet dieses langfristige Engagement als wichtige Investition in die Zukunft. Neben der Ausbildung des eigenen Nachwuchses verstehen wir uns auch als Zulieferer für Fachhochschulen, was sich auch ganz deutlich in unserem Modell zur Förderung der Berufsmatur nach dem Modell «Lehre +1» zeigt.

Muchenberger AG
 Roman Thaler

Die Lehrlinge respektive die jungen Berufsleute sind die Zukunft jeder Branche. Es ist wichtig, junge Leute für den Beruf zu begeistern und auszubilden, damit jederzeit genügend qualifizierte Nachwuchskräfte vorhanden sind. Somit leistet man meiner Meinung nach einen Beitrag für die Zukunft des Unternehmens, der Branche sowie für den Lebens- und Wirtschaftsraum.

«Es ist wichtig, junge Leute für den Beruf zu begeistern und auszubilden, damit jederzeit genügend qualifizierte Nachwuchskräfte vorhanden sind.»

Roman Thaler



**Sind Sie aktuell noch auf der Suche nach Lehrlingen für den Sommer 2018?
Wenn ja, um welche Lehrstelle(n) handelt es sich?**

Restaurant Aarhof
Thomas Rhiner

Nein, wir haben alle Lehrstellen besetzt.

Suxesiv AG
Moritz Wymann

Für das Jahr 2018 ist zurzeit keine Lehrstelle zu besetzen, per 2019 wird wieder eine frei sein.

Raiffeisenbank
Michelle Meier

Nein, wir konnten die Stelle bereits mit einem Lernenden im M-Profil besetzen.

PricewaterhouseCooper AG
Sabrina Mürger

Wir in Basel bieten für den Sommer 2018 zwei KV-Lehrstellen im Bereich Treuhand (M- oder E-Profil) an. Wir konnten bereits eine davon erfolgreich besetzen. Der Recruiting Prozess für die zweite Lehrstelle ist noch im Gange. Gerne finden Sie weitere Informationen auf unserer Homepage: <https://www.pwc.ch/de/karriere-bei-pwc.html>.

[Anmerkung der Redaktion: Mittlerweile konnten alle Lehrstellen für den Sommer 2018 besetzt werden.]

F. Hoffman-La Roche AG
Ueli Grossenbacher

Die Rekrutierung unserer Lernenden ist uns ein besonderes Anliegen. Wir praktizieren einen speditiven Rekrutierungsprozess und lassen den Schülerinnen und Schülern dennoch ganz bewusst genügend Zeit, um sich umfassend über uns und unsere Lehrberufe zu informieren. Aus diesem Grund sind im Moment, so wie eigentlich in jedem Jahr zur gleichen Zeit, noch Ausbildungsplätze frei. Aktuell handelt es sich um Ausbildungsplätze in den Berufen Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ, Chemie- und Pharmatechnologe/technologin EFZ, Informatiker/in EFZ, Kauffrau/Kaufmann EFZ, Laborant/in EFZ Fachrichtung Biologie, Laborant/in EFZ Fachrichtung Chemie, Logistiker/in EFZ, Polymechaniker/in EFZ.

Muchenberger AG
Roman Thaler

Nein, unsere Stellen sind besetzt.



Konnten Sie in den vergangenen Jahren Ihre ausgeschriebenen Lehrstellen immer besetzen? Wenn nein, woran lag es aus Ihrer Sicht?

Restaurant Aarhof
Thomas Rhiner

Ja, in den vergangenen Jahren konnten wir immer alle freien Lehrstellen besetzen.

Suxesiv AG
Moritz Wymann

Wir konnten unsere Lehrstellen bislang immer besetzen.

Raiffeisenbank
Michelle Meier

Ja, wir hatten immer die Möglichkeit, den ausgeschriebenen Arbeitsplatz zu besetzen, auch wenn die Anzahl der guten Bewerbungen stark rückläufig ist. Dies vor allem im Bereich Lernende. Bei Praktika ist die Auswahl nach wie vor gross, wobei auch hier die Schere der Bewerbungen sehr weit auseinandergeht.

«Es ist von Jahr zu Jahr immer eine Herausforderung, Lernende zu finden, welche die gewünschten Anforderungen mitbringen.»

Sabrina Münger

PricewaterhouseCooper AG
Sabrina Münger

Zu 99% konnten wir unsere ausgeschriebenen Lehrstellen besetzen, jedoch ist es von Jahr zu Jahr immer eine Herausforderung, Lernende zu finden, welche die gewünschten Anforderungen mitbringen und bereit sind, das E- oder M-Profil zu absolvieren.

F. Hoffman-La Roche AG
Ueli Grossenbacher

In der Regel können wir unsere Ausbildungsplätze regelmässig besetzen. Es kann jedoch vorkommen, dass wir vereinzelt Stellen offenlassen, weil die Lernenden nicht gefunden werden, welche den Anforderungen des künftigen Berufs gewachsen sind.

Muchenberger AG
Roman Thaler

Es gab auch Jahre, in denen die Lehrstellen nicht besetzt wurden. Ein Hauptgrund dafür ist, dass viele ehemalige Ausbildungsberufe durch Studiengänge ersetzt wurden. Die zunehmende Akademisierung ist meiner Meinung nach schlecht für die Berufsausbildung, sehr schlecht sogar.



Worauf achten Sie bei Bewerbungsunterlagen besonders?

Restaurant Aarhof

Thomas Rhiner

Der erste Eindruck, d.h. die optische Erscheinung zählt natürlich viel; wir achten aber v.a. auf das Begleitschreiben, dessen Darstellung und die orthografischen Fähigkeiten des zukünftigen Lernenden. Eine Bewerbung muss keine Doktor-Arbeit sein, aber sie muss klar und deutlich formuliert sein und wenn möglich fehlerfrei. Und sie muss vom Lernenden selber geschrieben worden sein und nicht von den Eltern! Ferner ist wichtig, dass ein kurzer Lebenslauf sowie zwei Zeugnisse mit dabei sind.

«Eine Bewerbung muss keine Doktor-Arbeit sein, aber sie muss klar und deutlich formuliert sein und wenn möglich fehlerfrei. Und sie muss vom Lernenden selber geschrieben worden sein und nicht von den Eltern!»

Thomas Rhiner

Suxesiv AG

Moritz Wymann

Saubere Bewerbungsunterlagen ohne gröbere Schreibfehler sind uns wichtig, ebenso sollten die Beilagen nicht grösser als 5 MB sein.

Raiffeisenbank

Michelle Meier

Bei Bewerbungen auf dem Postweg schauen wir als erstes auf das Gesamtbild. Ist alles dabei und ansprechend dargestellt? Weiter gibt der Brief Aufschluss darüber, wie sehr sich der Kandidat mit der Unternehmung und der Stelle auseinandergesetzt hat. Die Stilistik und Grammatik sind weitere Punkte, auf welche wir achten. Ebenfalls wichtig sind die schulischen Leistungen bzw. das Erfüllen der Anforderungen. Beim Multi-Check achten wir besonders auf den Freitext. Auch die Berufe der Eltern sind Informationen, welchen wir Beachtung schenken. Bei E-Bewerbungen können wir erkennen, wie sicher die Person im Umgang mit dem PC ist. So kommen Bewerbungen, welche in einem PDF zusammengeführt sind, besser an als einzeln angehängte Word-Dateien.

PricewaterhouseCooper AG

Sabrina Mürger

Natürlich sind der Gesamteindruck sowie die Vollständigkeit und ein ansprechendes Bewerbungs-/Motivations schreiben essentiell. Ein besonderes Augenmerk im Hinblick auf die KV-Lehre richten wir auf die Schulnoten in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik sowie auf das Ergebnis des Multicheck Tests, welcher bei uns zwingender Bestandteil der Bewerbungsunterlagen ist.

F. Hoffman-La Roche AG

Ueli Grossenbacher

Damit wir unseren Rekrutierungsablauf abwickeln können, benötigen wir von den Bewerberinnen und Bewerbern unser ausgefülltes Bewerbungsformular, ein Motivations schreiben und die Zeugnisse der letzten zwei bis drei Semester. Aufgrund der Erfahrung haben wir für jeden Beruf festgelegt, welche Schulstufe erforderlich ist, damit die nötigen Grundlagen vorhanden sind, um die Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können.

Der Gesamteindruck des Dossiers, die Schulstufe für den entsprechenden Beruf sowie die Leistungen an der Schule und allfällige Kommentare in den Zeugnissen sind für den ersten Schritt im Rekrutierungsablauf wichtig.

Muchenberger AG

Roman Thaler

Bewerbungsunterlagen müssen fristgerecht, übersichtlich und vollständig via E-Mail oder auf dem Postweg zu uns gelangen. Wir achten darauf, ob die Bewerbung aus Freude am Beruf oder als reines «Abspulprogramm» geschrieben wurde.

Worauf achten Sie bei Vorstellungsgesprächen besonders?**Restaurant Aarhof**
Thomas Rhiner

Wir versuchen, eine vertrauensvolle Stimmung aufzubauen, so dass sich der Schüler bzw. die Schülerin wohl fühlt. Dann stellen wir den Lernenden ihren zukünftigen Beruf vor, mit seinen Eigenheiten, Herausforderungen und positiven Seiten; aber auch die negativen Aspekte müssen erwähnt werden. Dazu übergeben wir den Lernenden allerlei Info-Material, welches wir von unserem Berufsverband erhalten können. Wichtig sind uns auch immer die Motivationsgründe der Lernenden, und weshalb sie diesen Beruf erlernen möchten. Wir versuchen, die Begeisterung zu spüren und zu erfahren, ob der Lernende sich bereits etwas mit dem Beruf auseinandergesetzt hat. Bei bestehendem Interesse bieten wir selbstverständlich immer Schnuppertage bzw. -wochen an, damit die Lernenden den Beruf und v.a. auch unser Team hautnah erfahren können.

PricewaterhouseCooper AG
Sabrina Mürger

Bei einem persönlichen Vorstellungsgespräch ist ein freundliches und authentisches Auftreten wichtig. Gerade in einem so grossen und international tätigen Unternehmen wie PwC, wo auch die Lernenden während ihrer Ausbildung viele verschiedene Abteilungen durchlaufen und Ansprechpartner kennenlernen, ist es nur von Vorteil, wenn sie schon von Beginn an eine gewisse Grundsicherheit ausstrahlen und den zwischenmenschlichen Austausch nicht scheuen. Nebst den kommunikativen Fähigkeiten achte ich speziell auch auf ihr Interesse an dem Unternehmen sowie an dieser Lehre. Wenn ich ihre Motivation und Begeisterung dafür spüre, ist dies auf jeden Fall schon ein Pluspunkt.

Suxesiv AG
Moritz Wymann

Wir kombinieren bei der Lehrstellen-suche oft das Bewerbungsgespräch mit einem Schnuppertag. So lernt der potenzielle Lehrling gleich alle wichtigen Stationen und Personen kennen und wir ihn. Oft legt sich die anfängliche Nervosität rasch und wir erfahren vieles über den Interessenten resp. die Interessentin, das über die Bewerbungsunterlagen hinausgeht. Eine gepflegte Erscheinung sowie Interesse an der Materie schadet natürlich ebenfalls nicht.

F. Hoffman-La Roche AG
Ueli Grossenbacher

Unsere interne Eignungsabklärung besteht aus einem schulischen Test und einem Interview und führt am selben Tag zu einer Entscheidung, der allen Bewerberinnen und Bewerbern persönlich kommuniziert wird.

Wir möchten das Aufnahmeverfahren möglichst entspannt gestalten, und so haben wir den Ablauf der Eignungsabklärung unter www.startklar.roche.ch im Detail beschrieben. Schülerinnen und Schüler finden auf dieser Internetseite zudem genügend Übungsbeispiele, um sich selber oder mit Eltern und Lehrpersonen auf den Test vorzubereiten.

Am Nachmittag der Eignungsabklärung liegt das Ergebnis des schulischen Tests vor, welches wir mit allen Bewerberinnen und Bewerbern besprechen. Wir diskutieren zudem über die mitgebrachten Schulhefte, um Unterschiede zwischen verschiedenen Schulen oder im vermittelten Schulstoff auszugleichen und verschaffen uns im Gespräch einen Eindruck von der Bewerberin oder dem Bewerber. Wir sind uns bewusst, dass es sich hier noch nicht um Profis handelt, möch-

Raiffeisenbank
Michelle Meier

Insbesondere darauf, ob sich der Kandidat resp. die Kandidatin gut vorbereitet hat. Ist er/sie für gängige Fragen gewappnet, hat er/sie sich mit der Unternehmung auseinandergesetzt, wirkt er/sie natürlich und gibt er/sie von sich etwas preis? Auf diese Weise erhalten wir ein Gefühl für die Person. Skeptisch sind wir bei überzogenen Vorstellungen und einstudiertem «Bewerberverhalten» wie beispielsweise einstudierten Antworten.

Muchenberger AG
Roman Thaler

Ob sich jemand für den Beruf interessiert, wie er sich präsentiert, ob er in das Team passen könnte und ob er ehrliche Antworten gibt.

ten jedoch eine positive Grundhaltung, Begeisterung für den Beruf und Leistungsbereitschaft sehen. Dieser Ansatz führt zu einer gesamtheitlichen Beurteilung und schliesslich zur Entscheidung.

Welchen Stellenwert hat die Schnupperlehre in Ihrem Betrieb?

Restaurant Aarhof

Thomas Rhiner

Einen sehr hohen; schliesslich muss sich ein zukünftiger Lernender vom Beruf ein Bild machen können und er muss das Team kennen lernen, mit welchem er mindestens drei Jahre zusammenarbeiten wird. Und uns gibt die Schnupperlehre die Möglichkeit, den jungen Menschen kennen zu lernen; und da sind nicht nur die handwerklichen, kreativen und motorischen Fähigkeiten wichtig, sondern auch Charakter, Teamfähigkeit und körperliche Eignung.

Suxesiv AG

Moritz Wymann

Die drei- bis viertägige Schnupperlehre geniesst bei uns einen hohen Stellenwert und ist die Basis für den Stellenentscheid.

Raiffeisenbank

Michelle Meier

Einen hohen. Wir führen jährlich rund fünf Schnupperlehren von unterschiedlicher Dauer durch. Teils sind es Informationsnachmittage, an welchen wir in Laufen rund 15 Schülerinnen und Schüler pro Anlass begrüßen, oder dann einzelne bis mehrere Tage am Stück für Bewerber in der engeren Wahl für den Ausbildungsplatz. Laufende Informationsnachmittage in der Nordwestschweiz finden die Schülerinnen und Schüler unter: www.raiffeisenausbildung.ch

PricewaterhouseCooper AG

Sabrina Mürger

Sobald bei uns in Basel ein Bewerber oder eine Bewerberin für die Lehrstelle in die zweite Runde kommt, laden wir diesen Kandidaten resp. diese Kandidatin zu einem Schnuppertag in unser Büro ein. Diese Tage werden von beiden Parteien sehr geschätzt. Zum einen sehen die Jugendlichen noch etwas tiefer in den Betrieb hinein, lernen bereits einige Praxisausbilder kennen und erhalten weitere Informationen über die Lehre bei PwC, zum anderen lernen auch wir den Bewerber oder die Bewerberin noch besser kennen, sehen, wie er/sie mit verschiedenen Ansprechpartnern agiert und ob Interesse vorhanden ist und gezeigt wird.

F. Hoffman-La Roche AG

Ueli Grossenbacher

Die Schnupperlehre ist ein wichtiger Bestandteil im Berufswahlprozess und Teil unserer Rekrutierung. Wir legen einen hohen Wert darauf und versuchen den Teilnehmenden den Beruf so nahe und so realistisch wie möglich zu zeigen. Die Schnupperlehre erlaubt den Bewerbenden, sich das Bild, welches sie sich vom Beruf bereits im Vorfeld gemacht haben, 1:1 zu überprüfen, und mit Lernenden und Ausbildenden zu sprechen.

Muchenberger AG

Roman Thaler

Einen sehr hohen Stellenwert. Sagt dem Schnuppernden der Beruf zu, so wird er im Minimum ein zweites Mal zu uns eingeladen.

«Die drei- bis viertägige Schnupperlehre ist die Basis für den Stellenentscheid.»

Moritz Wymann



Unterstützen Sie es, wenn Ihre Lehrlinge die Berufsmaturität erlangen wollen?
Restaurant Aarhof
 Thomas Rhiner

Wir haben auch schon einem Lernenden die Möglichkeit zur Berufsmatura gegeben; allerdings ist es bei unseren Berufen selten, dass sie jemand absolvieren möchte. Für uns als Arbeitgeber ist es natürlich auch nicht sehr praktisch, da der Lernende dann wirklich selten im Betrieb arbeitet und deshalb die praktische Erfahrung leidet.

Suxesiv AG
 Moritz Wymann

Wir unterstützen die Berufsmaturität, ich selbst habe sie vor einigen Jahren auch erlangt. Aktuell haben wir einen Lehrling, welcher die Berufsmatura absolviert.

Raiffeisenbank
 Michelle Meier

Unbedingt. Wir möchten die Vielfältigkeit der Bildungslandschaft unterstützen und wählen mit dem Lernenden das Profil, welches am besten zu den schulischen Leistungen passt. Grundsätzlich bieten wir einen Ausbildungsplatz pro Jahr an. Darunter sind die Bildungsgänge Lehre M- oder E-Profil, BEM-Praktikum oder BEM-HMS Praktikum. So haben auch Mittelschüler, sei es von einer Wirtschaftsmittelschule oder vom Gymnasium, die Möglichkeit, einen Abschluss im Banking bei uns zu erlangen (verkürzte Durchführung innert 18 Monaten).

PricewaterhouseCooper AG
 Sabrina Münger

Absolut. Viele unserer jetzigen Lernenden absolvieren bereits das M-Profil, sprich die KV-Lehre inkl. Berufsmaturität. Wir sind auch bemüht, Lernende, bei welchen wir Potential sehen, entsprechend zu fördern und allenfalls einen Profilwechsel zu ermöglichen.

F. Hoffman-La Roche AG
 Ueli Grossenbacher

Wie schon erwähnt, unterstützen wir die Lernenden beim Absolvieren der Berufsmatur. Wir haben hingegen schon vor Jahren festgestellt, dass je nach Beruf die BMI oder BM II besser geeignet ist und geben die entsprechende Empfehlung vor Lehrbeginn schriftlich ab.

Die technischen 4-jährigen Lehren und der Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ eignen sich für die lehrbegleitende Berufsmaturitätsschule sehr gut, wenn die schulischen Fähigkeiten vorhanden sind.

Bei anderen Berufen wie z.B. den Laborberufen ist die BM II erfahrungsgemäss von Vorteil. Wir bieten deshalb die Berufsmatur auch nach unserem Modell «Lehre +1» an: Die Absolventinnen und Absolventen bleiben während einem weiteren Jahr bei Roche angestellt, erhalten ein Salär, welches etwa dem vierten Lehrjahr entspricht, und besuchen die Vollzeit-Berufsmatur BM II. Das Programm ist höchst erfolgreich, führt zu sehr guten Abschlüssen und bereitet die Teilnehmenden optimal auf ein Studium an einer Fachhochschule vor.

Muchenberger AG
 Roman Thaler

Ja. Zurzeit haben wir eine Auszubildende, welche neben der normalen Berufsschule zusätzlich die Berufsmatura absolviert.

Welche Inhalte aus dem schulischen Rucksack sind für den erfolgreichen Start Ihrer Lehrlinge in ihre Ausbildung wichtig? Stellen Sie in diesen Bereichen wiederholt Lücken fest, welche den Start in die Lehre erschweren?

Restaurant Aarhof

Thomas Rhiner

Da wir praxisorientierte Berufe ausbilden, ist der schulische Rucksack für den Beruf selber sekundär; für den Berufsschulunterricht allerdings sind natürlich Deutsch und Mathematik wichtig, sowie für den Serviceberuf Fremdsprachen wie Französisch und Englisch. Sicher auch von Vorteil ist, wenn die Lernenden PC-Kenntnisse aufweisen können und eine Ahnung von Präsentationen haben wie Powerpoint etc. Das erleichtert ihnen die Arbeit an den anspruchsvollen Vertiefungsarbeiten sehr.

Suxesiv AG

Moritz Wymann

Wir achten darauf, wie gut der Bewerber in den mathematischen Fächern ist und was für einen gesamten Notendurchschnitt er vorzuweisen hat. Leider fehlen oft Basic-Programmierkenntnisse, da dies nicht oder nur ganz selten Teil einer schulischen Projektwoche o.ä. ist. Von grossem Vorteil für eine Lehrstelle bei uns ist es, wenn sich jemand bereits in der Freizeit z.B. für die Beschreibungssprache HTML etc. interessiert oder mit eigenen Projekten (Website, Vlog etc.) am Experimentieren ist.

Raiffeisenbank

Michelle Meier

Wir stellen fest, dass das erwartete Niveau im Bereich Tastaturschreiben nicht erfüllt ist (in den vergangenen 5 Jahren). Hier leisten wir nebst dem zusätzlichen Besuch eines Vorkurses beim KV noch im Betrieb Nachholaufwand. Zudem nimmt das Niveau bezüglich schriftlicher Ausdrucksweise stark ab, so ist es teils schwierig für die Lernenden, eine E-Mail oder einen Brief zu verfassen, was im kaufmännischen Bereich elementar ist. Wir erkennen also Lücken im Fachbereich Deutsch (Kommaregeln, Fälle, Klein- und Grossschreibung, Aufbau und Struktur eines Briefes etc.).

«Wir erkennen Lücken im Fachbereich Deutsch (Kommaregeln, Fälle, Klein- und Grossschreibung, Aufbau und Struktur eines Briefes etc.).»

Michelle Meier

PricewaterhouseCooper AG

Sabrina Mürger

Für einen erfolgreichen Start sind sicher gute Noten und vertiefte Kenntnisse in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch sowie Mathematik hilfreich. Da in der KV-Lehre ein starker Fokus auf Wirtschaftsfächer gelegt wird, ist es auch hier von Vorteil, wenn die Lernenden mit aktuellen Themen vertraut sind und ein Grundinteresse vorhanden ist.

F. Hoffman-La Roche AG

Ueli Grossenbacher

Die Basiskenntnisse und Fertigkeiten aus der Schule sind, so wie sie in den Lehrplänen definiert sind, für ein erfolgreiches Absolvieren einer Berufsschule entscheidend. Gelegentlich stellt das Leseverständnis bei Aufgaben ein Problem dar, oder wir beobachten Schwierigkeiten in der Systematik im Rechnen, beim Umgang mit den Zahlen, Einheiten oder bei der Anwendung der mathematischen Grundlagen generell.

Muchenberger AG

Roman Thaler

In unserem Beruf sind vor allem handwerkliches Geschick, praktisches und technisches Verständnis sowie räumliches Vorstellungsvermögen von Vorteil. Wichtig sind auch eine robuste Gesundheit, Beweglichkeit und vor allem Teamfähigkeit. Lücken stellen wir vor allem beim «gesunden Menschenverstand» fest, beim logischen und einfachen Denken sozusagen.

Welche Tugenden und Charaktereigenschaften sind für den erfolgreichen Start Ihrer Lehrlinge in ihre Ausbildung wichtig? Gibt es in diesem Bereich Dinge, die Sie bei ihren Lehrlingen wiederholt als (noch) zu wenig erkennbar beanstanden müssen?

Restaurant Aarhof
Thomas Rhiner

Pünktlichkeit, Sauberkeit, Ehrlichkeit und Teamfähigkeit – d.h. eine gute und offene Kommunikation ist sehr wichtig. Meist klappt alles sehr gut, aber bei den meisten Lehrlingen gibt es irgendwann einen Durchhänger, wobei meistens die Pünktlichkeit leidet. Am Anfang der Lehre haben viele junge Leute Probleme, eine klare Kommunikation zu pflegen; ich denke, dass sie meistens etwas gehemmt sind und den sprachlichen Umgang im Team zuerst lernen müssen.

PricewaterhouseCooper AG
Sabrina Münger

In ihrem Rucksack sollten die Lernenden folgendes mitbringen:

- Motivation und Interesse, Neues zu lernen (Wissensdurst)
- Selbstmanagement / Selbstorganisation
- Sprachgewandtheit, da wir ein international tätiges Unternehmen sind
- Einsatzbereitschaft, Selbstdisziplin und hoher Qualitätsanspruch
- sicheres und freundliches Auftreten, Kontaktfreudigkeit

Es ist gut erkennbar, dass einige gerade am Anfang mit ihrem Selbstmanagement grosse Probleme haben. Dies zeigt sich, wenn sie mehrere Aufgaben mit verschiedenen Deadlines bearbeiten müssen. Hier legen wir zu Beginn der Lehre einen starken Fokus auf das Führen einer To-Do-Liste. Weiter sehen wir auch grosse Unterschiede beim Qualitätsanspruch an die geleistete Arbeit.

Suxesiv AG
Moritz Wymann

Nebst dem Interesse am Programmieren wird bei uns Wert auf Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, die äussere Erscheinung, Umgangsformen, das Beherrschen der deutschen Sprache, Arbeitstechnik, selbständiges Arbeiten, Zuverlässigkeit und Belastbarkeit gelegt.

F. Hoffman-La Roche AG
Ueli Grossenbacher

Es ist wichtig, dass sich die Lernenden für ihren Beruf begeistern können und neugierig bleiben. Sie müssen kommunikativ sein und sich sofort melden, wenn ein Problem ansteht, damit rasch unterstützt werden kann. Die Berufe, die wir in unserer Firma ausbilden, sind ausnahmslos anspruchsvoll und erfordern Leistungsbereitschaft, Ausdauer und Durchhalten, um sich den Stoff anzueignen und sich in komplexe Themen einzuarbeiten.

Raiffeisenbank
Michelle Meier

Offene und ehrliche Wesensart, Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Lernwillen, Motivation und Teamfähigkeit sind wichtig. Das Verantwortungsbewusstsein ist meist nicht in dem Masse ausgeprägt, wie es für uns wichtig wäre. Das heisst, sich seiner Rolle bewusst zu sein und auch Verantwortung für «Ämtli» oder Aufgaben übernehmen. Weiter haben wir wiederholt Mühe mit der Organisationsfähigkeit. Hier geht es um die Fragen: Was steht wann an? Wie viel Zeit muss ich jeweils als Vorbereitung einrechnen? Welches System hilft mir bei der Organisation meiner Termine und Aufgaben? Hier sind wir in den ersten 6 Monaten stark begleitend dabei, was früher (noch vor 5 Jahren) in diesem Ausmass nicht notwendig war.

Muchenberger AG
Roman Thaler

Wer die oben erwähnten Eigenschaften sowie einen gesunden Willen, Kampfgeist und Motivation mit sich bringt, der startet erfolgreich in die Berufslehre.

Welche Regelungen für den Umgang mit dem Smartphone gelten in Ihrem Betrieb?

Restaurant Aarhof

Thomas Rhiner

Unsere Mitarbeiter dürfen ihr Smartphone in den Pausen benutzen; während der Arbeit sind diese aber in der Schublade zu belassen. Die Ausnahme sind Mütter, welche für ihre Kinder erreichbar sein müssen.

Suxesiv AG

Moritz Wymann

Das Smartphone des Lehrlings hat während der Arbeitszeit nichts auf dem Tisch zu suchen.

Raiffeisenbank

Michelle Meier

Das ist eine spannende Frage, mit welcher wir uns derzeit auch intensiver beschäftigen. Bis anhin haben wir keine besonderen Regeln erlassen, da wir eine mässige Nutzung erwarten resp. der Ansicht sind, dass die Arbeitszeit der Arbeit zu widmen ist. Sollte dies die auszubildende Person jedoch so nicht umsetzen, steht das Smartphone ausschliesslich während der Pausen (jeweils 15 Minuten am Vor- und Nachmittag) zur Verfügung und ist für den Rest der Zeit ausser Sichtweite aufzubewahren.

«Während der Arbeitszeit ist es für die Lernenden verboten, ihr Smartphone zu benutzen sowie auf Online- und Social Media-Plattformen aktiv zu sein.»

Sabrina Mürger

PricewaterhouseCooper AG

Sabrina Mürger

Während der Arbeitszeit ist es für die Lernenden verboten, ihr Smartphone zu benutzen sowie auf Online- und Social Media-Plattformen aktiv zu sein. Nebst der Mittagspause stehen ihnen pro Tag zweimal 15 Minuten Pause zu, welche sie gerne dafür nutzen dürfen.

F. Hoffman-La Roche AG

Ueli Grossenbacher

Unser didaktisches Modell und die Methodik in der Ausbildung erfordern auch den Einsatz moderner technischer Hilfsmittel. So sind unsere Lernenden zu einem grossen Teil mit einem persönlichen Laptop ausgerüstet, und es werden zunehmend mehr Informationen, Ausbildungseinheiten und Tests elektronisch zur Verfügung gestellt. Wie alle andern Mitarbeitenden greifen die Lernenden mit den zur Verfügung stehenden Geräten, also je nach Situation auch mit dem Smartphone, darauf zu. Wann welches Hilfsmittel eingesetzt wird, entscheiden die Lernenden je nach Fragestellung, oder die Ausbilderinnen und Ausbilder legen die Spielregeln in speziellen Situationen fest.

Muchenberger AG

Roman Thaler

Bei unseren Lehrlingen gilt während der Arbeitszeit ein striktes Natel-Verbot. In der Pause, vor und nach der Arbeitszeit dürfen Sie das Natel benutzen.



FOTOLIA

«Wann welches Hilfsmittel eingesetzt wird, entscheiden die Lernenden je nach Fragestellung.»

Ueli Grossenbacher

Was wären aus Ihrer Sicht die wichtigsten Massnahmen, die zur Optimierung der Situation der Lehrbetriebe getroffen werden müssten?

Restaurant Aarhof
Thomas Rhiner

Eigentlich wird schon recht viel unternommen. Wichtig ist, dass die zukünftigen Lernenden genug Gelegenheiten erhalten, Schnupperlehren zu absolvieren, um möglichst viele Berufe kennenlernen zu können. Dass die Jugendlichen lernen, eine schöne und informative Bewerbung zu verfassen, versteht sich auch von alleine und wird an den meisten Schulen auch geübt. Toll wäre es natürlich, wenn die Lernenden im letzten halben Jahr an der Oberstufe die Gelegenheit hätten, mehr über ihren künftigen Beruf zu erfahren, indem sie Nachforschungen anstellen und z.B. einen Vortrag für die Mitschülerinnen und Mitschüler halten müssen.

Suxesiv AG
Moritz Wymann

Wir würden uns darüber freuen, wenn Programmieren zu einem festen Schulfach würde. Andere Länder wie z.B. Litauen, Holland oder Polen sind uns in diesem Bereich voraus.

Raiffeisenbank
Michelle Meier

Wir würden uns wünschen, dass auch an den Gymnasien mehr Aufklärungsarbeit im Bereich Bildungslandschaft geleistet wird. Das heisst, dass diese Schülerinnen und Schüler auch in Prozesse wie Berufswahl oder andere Gefässe involviert werden. Nicht für jeden Schüler im Niveau P ist die gymnasiale Matura der richtige Weg. Wir stellen fest, dass jene Schülerinnen und Schüler lediglich aus Eigeneffort zu den nötigen Informationen über die Bildungslandschaft kommen, und auch dies in sehr unterschiedlichem Masse, je nachdem, wie gross das Engagement der Eltern ist. Dies wird für uns immer wichtiger, da je länger, desto mehr nur noch Sek P-Abgänger/-innen die Voraussetzungen für das erfolgreiche Absolvieren der KV-Lehre auf einer Bank mitbringen.

PricewaterhouseCooper AG
Sabrina Münger

In erster Linie ist es meiner Ansicht nach wichtig, den Schülerinnen und Schülern die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten nach der obligatorischen Schulzeit vertieft aufzuzeigen oder entsprechende Informationsabende zu organisieren. Des Weiteren wäre es für unser Unternehmen auch sehr interessant, uns als Firma sowie unser Apprentice Programme einmal persönlich bei den Schülerinnen und Schülern vorzustellen. Bei uns finden bereits solche «Young Talent Events» statt, welche jedoch voraussetzen, dass man die Firma kennt oder einen entsprechenden Flyer erhalten hat. Eventuell könnte man hier die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den Lehrbetrieben noch etwas vertiefen, um den interessierten Jugendlichen weitere Optionen und Möglichkeiten von verschiedenen Lehrbetrieben aufzuzeigen.

F. Hoffman-La Roche AG
Ueli Grossenbacher

Mit unserem Schullabor, Experio Roche, pflegen wir einen guten Kontakt zu Schulen und ermöglichen es Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen, unsere 14 Berufe zum Beispiel in einem Talentparcours oder in einem MINT-Workshop kennen zu lernen. Wir fördern damit aber auch ganz bewusst den Dialog zwischen Schule und Wirtschaft und schaffen damit ein gemeinsames Verständnis. Die Berufe in unserer Arbeitswelt werden, unabhängig vom Bildungsweg, anspruchsvoller. Schülerinnen und Schüler können diesen Anforderungen nur dann begegnen, wenn sie den in den Lehrplänen vorgegebenen Schulstoff beherrschen und als Basis für die weitere Ausbildung nutzen können. Dies abzustimmen, muss das Ziel des gemeinsamen Dialogs sein.

Muchenberger AG
Roman Thaler

Etwas Wichtiges ist sicher die Sprache. Nur «Kenntnisse» reichen leider nicht aus. Man muss die Sprache beherrschen, ansonsten scheitert es an der Kommunikation und somit am Verständnis. Dazu kommt der Anstand. Sich anständig benehmen, sich an Regeln und Abmachungen halten und einfach diszipliniert auftreten. Diese Eigenschaften müssen dringend in der Volksschule gefördert werden.

PricewaterhouseCooper AG
Sabrina Münger

Die KV-Lehre sowie die ganze betriebliche Ausbildung haben sich während den letzten Jahren positiv verändert. Die Lernenden werden schulisch stark gefordert, bringen in verschiedenen Fächern Zertifikate mit und sammeln parallel noch Praxiserfahrung. Zudem werden auch die verschiedenen Praxisausbildner regelmässig weitergebildet, um den Lernenden die bestmögliche Ausbildung zu gewährleisten. Mit diesem Rucksack und eventuell sogar noch inkl. Berufsmaturität stehen den Jugendlichen nach ihrem Lehrabschluss alle Wege offen.

F. Hoffman-La Roche AG
Ueli Grossenbacher

Die Berufsbildung ist in unserem dualen System immer noch ein Erfolgsmodell, mit dem jungen Menschen der Einstieg in die Arbeitswelt gelingt. Schon kurz nach Eintritt in die Ausbildung arbeiten Lernende an aktuellen Projekten mit, übernehmen zunehmend mehr Verantwortung und sind ein Teil der Firma. Ihre Arbeit ist wichtig, was sie lernen, wird gebraucht und geschätzt, und die Erfahrungen, die sie während der beruflichen Grundbildung machen können, sind von unschätzbarem Wert. Durch die hohe Durchlässigkeit im Schweizer Bildungssystem bieten sich auf dieser Basis ständig neue Perspektiven für die lebenslange berufliche Weiterentwicklung. Wir freuen uns immer wieder über all die Jugendlichen, die diesen Weg einschlagen und diese Chance nutzen.

Raiffeisenbank
Michelle Meier

Wir stellen vermehrt fest, dass den Auszubildenden nicht bewusst ist, dass es sich um den ersten Schritt ins Berufsleben handelt. Welche Konsequenzen bei Unmotiviertheit oder Gleichgültigkeit drohen können, ist den Lernenden oft nicht bewusst. Die nötigen Instrumente verlieren an Kraft, da beispielsweise Verwarnungen nicht mehr die nötige Reaktion erwirken.

Trotz der oben angesprochenen Herausforderungen erleben wir immer wieder erfreuliche Situationen mit Lernenden. So zeigt sich beispielsweise, dass derzeit vier ehemalige Lernende mit ausgezeichneten Abschlüssen aus den letzten acht Jahren bei uns tätig sind und sich auch weiterhin toll entwickeln. Drei davon sind parallel in einer Weiterbildung an einer FH oder HFW und die vierte Person beginnt ab Sommer ein Studium. Zudem haben einige davon bereits führende Positionen inne und sind für uns hervorragend ausgebildete Fachleute, welche einen grossen Mehrwert für unser Unternehmen bringen. Wir sind weiterhin motiviert, Schülerinnen und Schülern eine solide Ausbildung zu bieten und sie mit dem nötigen Rucksack für die Berufswelt auszustatten.

«Die Berufsbildung ist in unserem dualen System immer noch ein Erfolgsmodell, mit dem jungen Menschen der Einstieg in die Arbeitswelt gelingt.»

Ueli Grossenbacher

